



ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Neues Angebot für pflegende Angehörige

Pflegestützpunkt der Stadt bietet jetzt einen neuen Gesprächskreis und eine Vortragsreihe an, um der Überforderung entgegenzuwirken

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Die 76-jährige Karin Badenschneider aus Ludwigsburg ist sportlich-aktiv. Sie geht jeden Tag schwimmen und singt im Chor. Ein Abendtermin einmal im Monat kommt für sie nun bald dazu: Der neue Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Hier will sie sich austauschen und neue Kraft tanken für den Alltag mit ihrem pflegebedürftigen Mann.

Karin Badenschneider ist für ihren schwer erkrankten Mann Tag und Nacht da, doch manchmal gönnt sie sich auch eine kurze Auszeit und wirkt damit der Überforderung entgegen. Sie ist dabei immer für ihren Mann per Notruf erreichbar. Sie muss sich damit abfinden, dass sich der einstige Profimusiker immer mehr zurückzieht und sein Interesse an anderen Menschen schwindet. Die 76-Jährige nimmt Hilfe an, beispielsweise den aktivierenden Hausbesuch und ist auch stets mit dem Pflegestützpunkt Ludwigsburg in Kontakt. „Pflegende Angehörige sind hoch belastet“, sagt dessen Leiterin des Mariele Kerkhoff. Sie berät rund um das Thema häusliche Pflege, sie verweist auf Angebote und hilft auch beim Ausfüllen von Anträgen.

Bei einer Umfrage des Pflegestützpunktes unter 25 Angehörigen zeigte sich, dass es bei 96 Prozent ein großes Mitgefühl gibt und dass 88 Prozent den Kontakt mit dem Pflegebedürftigen als gut empfinden. 80 Prozent halten außerdem dessen Wünsche als angemessen und betonen, dass ihnen die Pflege nicht aufgedrängt wurde. Trotzdem wird die körperliche und emotionale Belastung

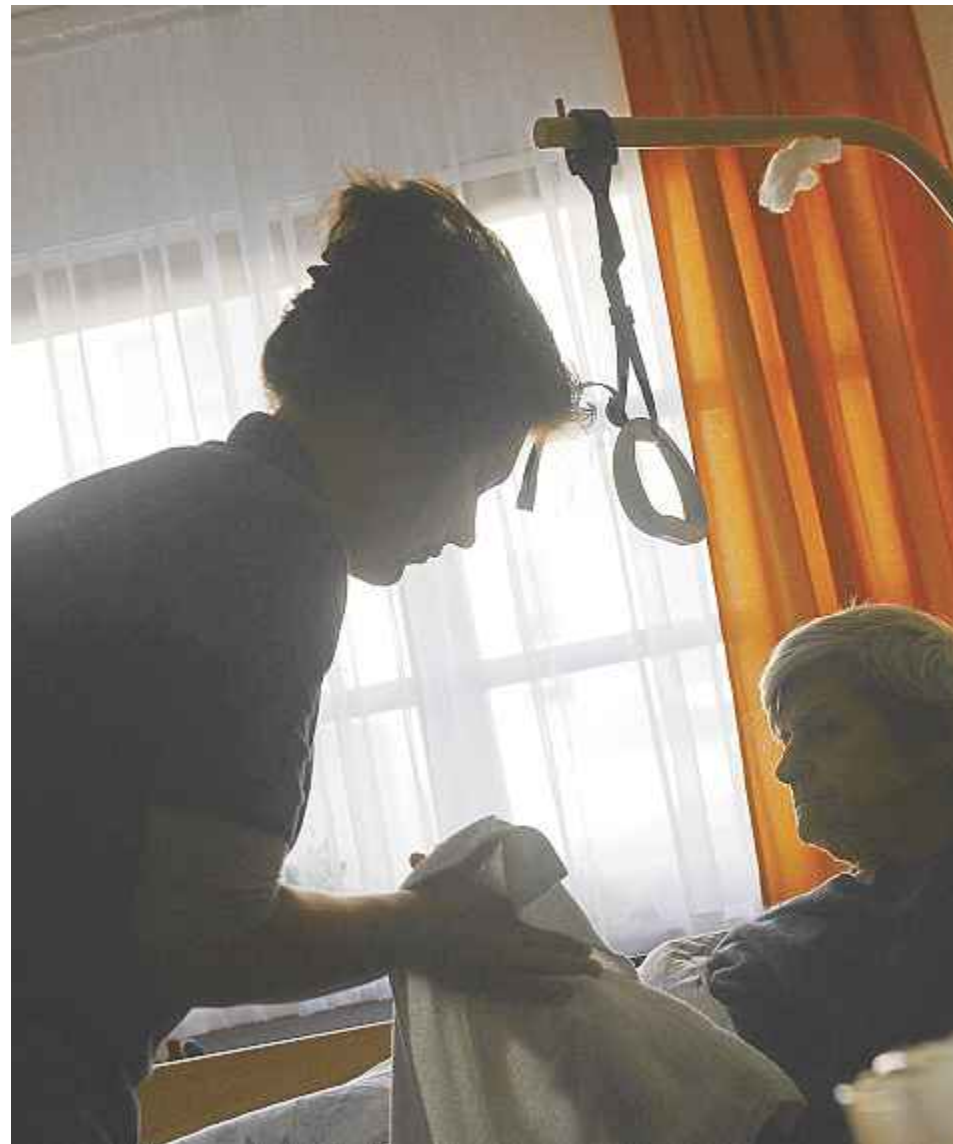


„Pflegende Angehörige sind hoch belastet.“

Mariele Kerkhoff
Leiterin des
Pflegestützpunkts

mehrheitlich wahrgenommen. Schätzungsweise 5000 ältere Menschen werden in Ludwigsburg informell gepflegt. Im Klartext: Sie sind auf fremde Hilfe angewiesen, erfüllen aber noch nicht die Kriterien der Pflegeversicherung. Meist werden sie von Angehörigen zu Hause versorgt. Manche gehen da bis an die Grenze ihrer körperlichen und seelischen Möglichkeiten, weiß Mariele Kerkhoff. Karin Badenschneider schafft noch den Spagat zwischen den eigenen Ansprüchen und der Hilfsbedürftigkeit ihres Mannes. Der neue Gesprächskreis ist dabei für Angehörige gedacht, bei denen ein körperlicher Pflegebedarf und keine Demenz im Vordergrund stehen. Denn für Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen gibt es bei der Diakonie- und Sozialstation bereits seit Jahren entsprechende Angehörigengruppen. Mariele Kerkhoff bietet dabei Interessierten ein Vorgespräch im Pflegestützpunkt oder bei einem Hausbesuch an. Ein solcher Erfahrungsaustausch in der Gruppe hat der Fachfrau zufolge auch eine befreiende Wirkung, denn Betroffene erkennen, dass sie mit ihren Sorgen und Ängsten nicht allein sind.

Neben dem Gesprächskreis bietet der Pflegestützpunkt außerdem eine Vortragsreihe zu Leistungen der Pflegeversicherung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsrecht, Patientenverfügung und Betreutes Wohnen an. Die neuen Angebote werden auch fachlich begleitet. Beispielsweise von Pflegeberaterin Ute Leitlein-Harter von der Diakonie- und Sozialstation, die Pflegekurse für Angehörige anbietet. Ihre Erfahrungen bringt außerdem Sibylle Kostron von den Angehörigen-



Die Pflege eines Angehörigen ist körperlich und seelisch belastend.

Foto: Jens Kalaene/dpa

ihren Frauen damit etwas für deren jahrelange Unterstützung zurückgeben wollen. Immerhin ist heute jeder dritte Pflegende ein Mann und laut Eckart Hammer erleben die meisten diese Aufgabe auch als Bereicherung, weil Nähe, Zärtlichkeit und Gefühle möglich seien. Pflegende Männer verstehen es laut Hammer außerdem besser, sich Freiräume zu bewahren und Hilfe anzunehmen, während Frauen eher dazu neigen, sich bis zur Erschöpfung aufzuopfern. Laut Volker Henning, Leiter des städtischen Fachbereichs Bürgerschaftliches Engagement bringen pflegende Angehörige in jedem Fall eine große Leistung für die Gesellschaft.

TERMINE

Gesprächskreis und Vorträge

Der neue, vom Pflegestützpunkt der Stadt Ludwigsburg initiierte Gesprächskreis für pflegende Angehörige trifft sich einmal im Monat jeweils mittwochs um 16 Uhr. Die Termine für dieses Jahr: 19. August, 16. September, 21. Oktober, 18. November und 16. Dezember. Die Termine für die jeweils montags um 15.30 Uhr in der Oberen Marktstraße 1 (Zimmer 201) stattfindenden Vorträge: Am 31. August stehen Leistungen der Pflegeversicherung im Mittelpunkt, am 28. September werden Vorsorgevollmacht und Betreuungsrecht erläutert, am 26. Oktober gibt es Informationen zur Patientenverfügung und am 30. November zum Betreuten Wohnen. Alle Angebote sind kostenlos. Auskünfte und Anmeldungen für Gesprächskreis sowie Vortragsreihe gibt es beim Pflegestützpunkt, Telefon (0 71 41) 9 10 31 23, E-Mail m.kerkhoff@ludwigsburg.de. (AB)

gruppen für Demenzkranke ein. Ein weiterer fachlicher Begleiter ist der Sozialwissenschaftler Professor Dr. Eckart Hammer von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Für sein Buch „Un-

terschätzt – Männer in der Angehörigenpflege“ hat er 25 Tiefeninterviews mit Männern, die ihre Frauen pflegen, geführt. Er war überrascht von der Einsatzbereitschaft seiner Interviewpartner, die